

Sicherheit

Polizisten aus Europa treffen sich in Berlin



Gepanzerte Fahrzeuge: Spezial-Ausrüstung der Polizei. FOTO: G. FISCHER/DPA

BERLIN Manche gehören zur Polizei oder zur Bundespolizei. Andere sind Mitarbeiter von Geheimdiensten oder arbeiten für Waffenfirmen. Insgesamt rund 2000 Fachleute trafen sich gestern auf einem Polizei-Kongress in der Stadt Berlin. Sie kamen nicht nur aus Deutschland, sondern aus mehr als 20 Ländern Europas.

Das Treffen dauert zwei Tage. Dabei gaben sich die Frauen und Männer gegenseitig Tipps für ihre Arbeit. Sie redeten über verschiedene Themen. Eine Frage war etwa: Was kann man dagegen tun, wenn manche Leute bestimmte andere Menschen hassen und ihnen etwas antun wollen? Außerdem schauten sich die Experten neue Fahrzeuge und Waffen an.



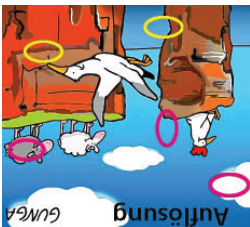
Fernsehen

Ungestört in der Wildnis



Im Gebiet Oostvaardersplassen in den Niederlanden leben sehr viele Tiere. Dort gibt es Wiesen und Sümpfe. Vögel, Pferde und andere Tiere sind dort ungestört. Drei Filme auf 3sat zeigen das Leben dort. „Die neue Wildnis“ beginnt heute um 16.15 Uhr.

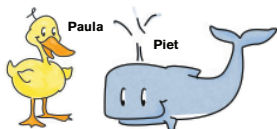
Fünf Fehler



Die KiNA-Redaktion



Ina Reinhart
Fördestraße 20
24944 Flensburg
E-Mail: KiNa@shz.de
Telefon: 0461/808 1073



Piet und Paula – entworfen von Helke Mahrt



Nashörner werden besser geschützt

JOHANNESBURG Nashörner sind groß, stark und tragen oft ein riesiges Horn. Trotzdem können sie sich nicht immer wehren. Einige Menschen nutzen Gewehre, um die Tiere zu töten. Dann verkaufen sie die Hörner. Das ist natürlich verboten! Nun vermeldete das Land Südafrika einen tollen Erfolg: Im vergangenen Jahr wurden in dem Land weniger Tiere von Wilderern getötet als in dem Jahr davor. Eine Ministerin des Landes sagte, das liege am guten Schutz der Tiere. Die Nashörner werden zum Beispiel von Flugzeugen aus bewacht.

FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Experimente bauen

Forschen und Spaß haben: Dafür hat die Miniphänomenta das richtige Werkzeug. Kina-Reporter Leon hat mitgebaut.

Von Leon Florescu

SCHÖNKIRCHEN Ein lautes Hämmern, Sägen und Bohren geht durch die Grundschule im Augustental. Am Samstag trafen sich 15 Kinder und neun Eltern, die Lust zum Handwerken haben, in der Grundschule in Schönkirchen bei Kiel. Die Schule hatte einen Nachbaukurs von Geräten, die man in der Phänomenta in Flensburg sehen kann, gebucht.

Die notwendigen Gerätschaften, Werkbänke, Maschinen, Handwerkszeuge und Baumaterialien werden von der Miniphänomenta angeliefert. Wir bauen sie auf – mit Anleitung von einem Fachmann. Am Ende des Tages stehen der Schule bis zu zehn komplett fertige Experimentierstationen zur Verfügung.

Wir haben uns um zehn Uhr getroffen und bis 13 Uhr neun Stationen aufgebaut. Die Experimente bleiben für immer in der Schule. „Ich selber fand es klas-



Leon (10) arbeitet am Dreifachpendel.

FOTO: PRIVAT

se, dass man für die Schule geeignete Experimente aufbauen darf, die dann immer weiter genutzt werden können. Am besten fand ich die Lackierung“, sagte Fine (10). Alle hatten Spaß und waren eifrig dabei.

An jeder Station gab es einen klappbaren Werk- und Spantisch mit zugeschnittenem Holz und eine passende Anleitung. So

war es nicht schwierig, alles zusammenzubauen. Die Kinder durften dabei mit dem Akkuschrauber arbeiten und Löcher bohren.

Zum Schluss wurden die Stationen lackiert, weil die Kinder sonst beim Experimentieren mit den Fingern Fettsuren auf dem Holz hinterlassen würden. So sind die Geräte gut geschützt

und können lange bespielt werden. Es ist toll, wenn man auch außerhalb der Schulzeit mit einigen Mitschülern bauen und experimentieren kann und sich dabei noch nett unterhält.

Die Geräte werden allen Kindern Spaß machen. Wenn man noch mehr forschen möchte, dann kann man zur großen Phänomenta nach Flensburg fahren.

Mein Gerät war das Dreifachpendel. Es faszinierte mich, dass die Pendelbewegungen unterschiedlich schnell sind. Ich finde, dass die Miniphänomenta eine sehr schöne, abwechslungsreiche Idee für Schulen ist. Man bekommt die Möglichkeit, etwas auszuprobieren, selbstständig zu erkunden und kreative Lösungen zu finden.

Die Experimente und die dazu notwendigen Bauanleitungen sind an der Uni in Flensburg entwickelt worden. Die Stationen bieten den Kinder die Möglichkeit, dass sie alles erforschen und anfassen können.

